

AL: Unbequem sein - trotz Wolff

Die Alternative Liste will auch mit eigenem Stadtrat unabhängig politisieren.

Von Peter Aeschlimann

Zürich - Polizeivorsteher Richard Wolff fehlte, als die AL gestern über ihren Wahlkampf informierte. Der Stadtrat lädt im Januar zur eigenen Medienkonferenz und einer grossen Party. Fraktionschef Alecs Recher erklärte, weshalb das gewollt ist: «Die AL-Fraktion politisiert unabhängig von der Regierung.» Recher, der nach fast zehn Jahren bei den Wahlen im Februar nicht mehr antreten wird, zog eine positive Bilanz der ausklingenden Legislatur. Als Beispiel nannte er den erfolgreichen Kampf für die Beibehaltung der Lunchchecks für städtische Angestellte 2011. Sparwillen habe man dafür als einzige linke Partei bei «Nice-to-have-Grossprojekten» wie dem Sechseläutenplatz oder der Kunsthäuserweiterung demonstriert - wenn auch ohne Sieg an der Urne. Obwohl man nur zu fünft im Rathaus sitze, gestalte man überall mit. Nicht nur in der Wohnungspolitik, sondern auch in der Schule, wo man Neubauten ansties, in der Kultur, wo man gemeinsam mit der SP veranlasste, dass die Herkunft der Bühle-Sammlung aufgearbeitet wird, oder bei den Grundrechten, wo man sich von jeher gegen Repression und Überwachung einsetzt.

Bei allem Stolz über die Wahl Wolffs in den Stadtrat werde man jetzt nicht sagen: «Wir sind Polizei.» Als Rechers mögliche Nachfolgerin im Rat stellte die AL Ethnologin und Velokurierin Corinne Schäfli vor. Mit 59 Frauen und 63 Männern und dem Slogan «AL - das sALz in der Politsuppe» will die AL im Frühling zusätzliche Sitze gewinnen - und natürlich die Wiederwahl Wolffs schaffen.